

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

11.2.1879 (No. 339)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905294)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corvuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baderstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicks in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicks in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Danbe u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ausruth in Brake.

Nr. 339.

Brake, Dienstag, 11. Februar 1879.

4. Jahrgang.

## Kundschau.

Was die der Zolltarif-Commission vorliegenden Viehzoll-Anträge der Herren Liebmann und v. Böttcher betrifft, so soll Rindvieh (ohne weitere Unterscheidung) einem Eingangszoll von 20 Mk. pro Stück, Pferde einem solchen von 10 Mk. unterliegen. Namentlich diese letzteren Vorschläge haben nach der „Voss. Ztg.“ eine gewisse Sensation hervorgerufen. Im Zolltarif von 1865 waren Pferde u. f. w. mit einem Zoll von 4 Mk., Ochsen und Zuchstiere mit einem solchen von 7 Mk. 50 Pf. und Kühe von 4 Mk. 50 Pf. belegt. Und gar der als musterträchtig gepriesene Tarif von 1818 begünstigte sich mit 3 Mk. für Pferde, mit 1 Mk. 60 Pf. für Ochsen und Stiere und 80 Pf. für Kühe, während in beiden Tarifen die Einfuhr von Getreide ganz freigelassen war. Die Proteste gegen die Getreide- und Viehzölle mehren sich inzwischen. Die städtischen Körperschaften Berlins sind soeben in der Entwurfung eines Protestes begriffen. Von den städtischen Vertretungen Pommerns wird zuerst die Stadtverordneten-Versammlung von Demmin dem gegebenen Beispiele folgen. In Hannover haben sich bereits die Handelskammer zu Leer und der Handelsverein zu Stade in entschieden freihändlerischem Sinne ausgesprochen.

Der Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Consularvertrag zwischen Deutschland und den Hawaiianischen Inseln, welcher in der letzten Bundesrathssitzung angehängt worden ist, liegt jetzt dem Bundesrath vor.

Er umfaßt 28 Artikel und schließt sich im Großen und Ganzen den übrigen bezüglichlichen Verträgen zwischen Deutschland und dem Auslande an. Als Vertreter des Königs der Hawaiianischen Inseln fungirte das Mitglied der dortigen Regierung Henry A. P. Gardner, und als Bevollmächtigter des deutschen Kaisers waren thätig die Räte aus dem auswärtigen Amte der Dr. Röding und v. Kufferow.

Der Vertrag, welcher schon im Jahre 1870 abgeschlossen werden sollte, ist wiederholt durch verschiedene Umstände verzögert worden. Auch bei den letzten Festsetzungen im April pr. erfolgte eine Unterbrechung dadurch, daß der Hawaiianische Vertreter in die Heimath zurückberufen wurde, so daß man sich noch zu nachträglichen Vereinbarungen veranlaßt sah. Für die deutschen Unterthanen, Waaren und Schiffe ist übrigens der Vertrag in Hawaii bereits in Kraft getreten, während umgekehrt für die Hawaiianischen Staatsangehörigen u. d. Vertrag erst Geltung finden kann, wenn die Zustimmung der Reichsorgane erfolgt ist.

Berlin. Eine überaus zahlreich besuchte Versammlung von Berliner Tabackinteressenten tagte am Donnerstags Abend unter Vorsitz des Herrn Jean Kohlweck im Vorjüdischen Saale, um noch einmal der brennenden Frage der Tabackbesteuerung gegenüber Stellung zu nehmen. Nach langen Debatten beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn C. Keilpflug folgende Resolution:

„Die am 6. Februar 1879 im Vorjüdischen Saale tagende zahlreich besuchte Versammlung der Berliner Tabackinteressenten ist überzeugt, daß eine Erhöhung der Tabackbesteuerung von 50—60 Mill. Mark, wie sie von der Regierungspartei und den Nationalliberalen beabsichtigt sein soll, in Folge der dadurch entstehenden Erhöhung der Verkaufspreise sofort zu einer außerordentlichen beträchtlichen Einschränkung des Tabackverbrauches, namentlich in den arbeitenden Classen führen muß und daß in Verbindung damit eine große Anzahl von Geschäften, namentlich kleinen und mittleren Umfanges, durch eine solche Steuererhöhung zu Grunde gerichtet werden würde. Die Versammlung protestirt dagegen, daß in der heutigen ungünstigen Zeit eine solche Maßregel Platz greift, welche neue Erschütterungen in die weitesten Kreise von Handel und Industrie tragen muß.“

Gleichzeitig setzte die Versammlung eine aus den Herren Kohlweck, Schünemann, Keilpflug, Spring, Reifener und Bach bestehende Commission nieder mit dem Auftrage, zu beraten, welche Steuererhöhung der Taback vertragen kann, ohne die Industrie zu ruiniren. Das Resultat der Berathung soll einer zweiten Generalversammlung vorgelegt werden.

7. Febr. In einem Erlass des Handelsministers vom 28. Januar wird den Königlichen Eisenbahn-Directoren die strenge Ueberwachung der Vorschriften zur Pflicht gemacht, daß die Vornahme von Bahn-Unterhaltungsarbeiten an Sonn- und Festtagen auf das für Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit erforderliche Maß beschränkt werde.

Wenn schon der Eintritt der milden Witterung die Gefahr einer rascheren Verbreitung der Pest epidemie wieder vergrößert, so dürfte nach einer Nachricht aus Triest diese Gefahr auch noch von einer andern Seite her Mittel- und Westeuropa bedrohen. Nach einem Telegramm des österreichischen Generalconsuls in Saloniki an die Seebehörde in Triest ist eine in dem Dorfe Sanifowa bei Kanti ausgebrochene Krankheit als Pesttypus mit einem Falle von Metastasis bubonica erkannt worden. Die Triester Seebehörde hat in Folge dessen das Gutachten des Landes-Sanitäts-Referenten eingeholt und diese letzteren haben die Krankheit für äußerst verdächtig erklärt, mit der orientalischen Pest identisch zu sein. Die Triester Seebehörde hat nach telegraphem Einvernehmen mit dem österreichischen Handelsministerium und mit der ungarischen Seebehörde in Fiume in allen ihr unterstehenden Häfen und Sanitätsämtern gegen die Einfuhrartikel aus allen türkischen Häfen des ägeischen Meeres, welche seit dem 4. d. abgegangen sind, die Anwendung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und der vorgeschriebenen Contumaz-(Einschließungs-)Maßregeln angeordnet. Auch die italienische Regierung scheint die Gefahr einer Ansteckung durch Schiffe, welche aus türkischen Häfen kommen, für gerade so groß zu halten.

## Heimathlos.

Roman von M. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ich begreife Sie nicht ganz.“  
„Um so mehr werden Sie überrascht sein. Doch sehen Sie dahin. Schwester Brigitte und der Arzt kommen hierher, um mit Ihnen zu sprechen.“  
„Mit uns, wollen Sie sagen.“  
„Nicht doch, mit Ihnen allein. Die Oberin sagte es mir vorhin.“  
Agnes stand von der Bank auf, um den Nahenden ehrerbietig entgegenzugehen, als sie sich noch einmal von Claire's Armen umfassen und ihr Antlitz an dem ihrigen fühlte.  
Dieses Mal drückte die Umarmung aber keine Freude, sondern tiefen Schmerz aus. Ein Thränenstrom rann aus den Augen des dankbaren Mädchens und neigte die Wangen derjenigen, für die sie sich opfern wollte.  
„Wie, auf einmal in Thränen?“ fragte Agnes.  
„Es sind — es sind Freundenthänen!“ schryzte Claire, drückte sie immer fester an sich und küßte sie wieder und wieder. Dann aber eilte sie fort von ihr und mischte sich unter die anderen Verurtheilten.  
Agnes blieb zum Verwundern keine Zeit, denn der Arzt und die Oberin standen schon vor ihr. Die

letzte, die ein Papier in der Hand hielt, gebot ihr, sich noch einmal mit dem Arzt nach dem Krankenstaal zu verfügen.“

„Doctor Garbeau hat bezüglich Ihrer Gesundheit noch einige Fragen an Sie zu stellen.“ sagte sie, „folgen Sie ihm.“

Das junge Mädchen gehorchte und ging mit dem Arzt fort. Sie hatte kaum den Hof verlassen, als das Rollen schwerer Wagen hörbar wurde. Schwester Brigitte hieß den wachhabenden Dienern, die hohen Pforten zu öffnen und befahl den Deportirten, sich in eine Reihe zu stellen, weil die Musterung sogleich vor sich gehen würde.

Ein trauriges Schauspiel eröffnete sich jetzt dem Blicke. Von einer Anzahl Polizisten begleitet, erschien einer der ersten Agenten des Polizeiministers. Er begrüßte die Oberin und zog dann eine Liste aus seiner Rocktasche, welche die Namen der Verurtheilten enthielt. Mit lauter Stimme rief er einen Namen nach dem andern. Die Verurtheilten antworteten; einige mit verzweifelungsvollem Tone, andere mit bebender und weinender Stimme. So wurde auch der Name Agnes Manguin aufgerufen.

„Hier bin ich!“ ertönte es aus Claire's Munde, die hoch aufgerichtet, das Auge nach der Oberin gewendet, mit in der Reihe stand.

„Das Opfer ist gebracht, dachte Schwester Brigitte. „Der Himmel wird es ihr lohnen.“

Die Musterung war beendet. Die Oberin spendete der Unglücklichen noch einige ermahrende und

trostreiche Worte und gab dann das Zeichen zu ihrer Fortführung.

Zehn Minuten darauf war Niemand mehr auf dem Hofplatz als Schwester Brigitte. Sie war zurückgeblieben, um Doctor Garbeau und Agnes zu erwarten. Als Beide erschienen, ging sie ihnen entgegen.

„Wundern Sie sich nicht, mein Kind,“ sagte sie zu Agnes, daß die anderen Bürgerinnen schon fort und Sie noch hier sind. Nehmen Sie dieses Papier in Empfang. Sie sind begnadigt, Claire Randot.“

„Claire Randot?“ rief das Mädchen ebenso erstaunt wie erschrocken. „Was, — was soll das mir? Ich heiße Agnes Manguin.“

„Agnes Manguin,“ erwiderte die Oberin, „ist bereits auf dem Wege nach der Seelüste. Noch einmal, nehmen Sie das Papier und kehren Sie dahin zurück, wo Sie verhaftet wurden.“

Sie drückte Agnes den Freilassungsbefehl in die Hand.

Die Gerettete stand einige Augenblicke wie betäubt da.

Aber plötzlich griff sie mit beiden Händen an die Stirn.

„Nest errathe ich Alles. Claire Randot ging für mich in die Verbannung, ach, vielleicht in den Tod! Dies Opfer, — ich kann es nicht annehmen, — ich habe es nicht verdient.“

Sie warf sich der Oberin zu Füßen und umfaßte laut weinend deren Kniee.



ten, wie bei solchen aus russischen Häfen. Durch einen Erlaß des Ministers des Innern wird für die Schiffe, welche aus dem Schwarzen und dem Asowschen Meere kommen, die bereits eingeführte sieben-tägige Quarantäne auf zwanzig Tage verstärkt und auf alle Häfen der Türkei, Griechenland und Montenegro ausgedehnt.

## Aus dem Großherzogthum.

**\*\* Oldenburg.** Die 18. Sitzung des Landtags fand nicht, wie anfangs bestimmt, am 7. d. M. statt, sondern wird erst am Dienstag, den 11. Februar, Morgens 10 Uhr, abgehalten werden.

Der Oberkirchenrath hat durch Ausschreiben an sämtliche Kirchenräthe diesen zur Erwägung gegeben, ob, nachdem bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften, besonders auch bei der Oldenb. Brand-casse, die Prämie für Versicherung von Kirchen zc. gegen Feuergefahr erheblich herabgesetzt ist, sich nicht die Versicherung der Kirchen, Capellen und Glockenthürme empfehle, wo dies noch nicht geschehen ist.

Gestern Nachmittag fand das übliche Fisch-Essen der Landtagsmitglieder in Zwischenruhe statt.

Zu den Übungen des Weurlaubtenlandes vom 10. Armeecorps, dem ja auch das Oldenburgische Contingent angehört, sollen 5400 Mann Infanterie einberufen werden. Die zwölfstündigen Übungen sind so zu legen, daß in diese Zeiten möglichst nur ein Sonntag und kein Festtag fällt.

**\*\* Westerstede.** Am vor. Sonnabend fand in hiesiger Gegend ein fog. Eis-Werlauf statt. In Espern hatte Herr Gastw. Brunnund einen solchen bei seiner Wohnung arrangirt und strömten viele dorthin, um den Wettlauf zwischen Westersteden und Apera beizuwohnen. Die besten von Herrn Brunnund ausgesetzten Preise fielen Westersteden zu. Auch unser „Gerbrüder“ hatte einen Wettlauf dort arrangirt und scheint gute Geschäfte gemacht zu haben.

**\*\* Barel.** 3. Febr. Vergangenen Freitag in der Mittagsstunde wurden, wie der „Gem.“ berichtet, in einer hiesigen Wirtschaft mehrere kleine Mädchen von einem Manne derart betrunken gemacht, daß sie nur mit Mühe anderer den Weg zur Schule zurücklegen konnten. Für den Nachmittag konnten die kleinen Gäste natürlich am Unterricht nicht Theil nehmen. Erst gegen 4 Uhr waren sie soweit erlichtert, daß sie mit den anderen Schülerinnen den Heimweg antreten durften. Die Eltern der betreffenden Kinder werden hoffentlich die Sache nicht so auf sich beruhen lassen.

**\*\* Jever.** 3. Febr. Der amerikanische Spec verschafft sich in unserer Gegend immer mehr Eingang. So wurden hier u. A. vor einigen Wochen 10,000 Pfd. dieser Waare und vor 8 Tagen wieder 20,000 Pfd. angebracht, um vom im Lande wohnenden Kaufleuten empfangen zu werden.

**\*\* Brate.** 8. Febr. Wir sind heute in der traurigen Lage, über einen empörenden Akt jugendlicher Verkommenheit berichten zu müssen. Der dreizehnjährige Knabe W. hatte sich eine Flasche Brac zu verschaffen genutzt und mit dem Inhalte derselben einen jüngeren Knaben dermaßen betrunken gemacht, daß Letzterer auf einem Felde, wohin er von dem

rohen Burfschen gelockt war, liegen blieb und sich unter den furchtbarsten Schmerzen auf dem Erdboden umherwälzte, wobei er bald ein jämmerliches Klagegeschrei ausstieß, bald in ein gräßliches, weithin schallendes Gelächter ausbrach, so daß Leute, welche vorbeikamen, das Schlimmste für das Leben des armen verführten Opfers befürchtend, dasselbe in die Wohnung seiner Eltern tragen mußten, da es selbst unfähig war, sich zu bewegen. — Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll der erwähnte W. schon mehrfach jüngere Knaben zu haarsträubenden Handlungen verführt, unter Andern auch einen zehn-jährigen Spielgefährten vor einiger Zeit dazu verleitet haben, an eine völlig angetrunkene, etwas morose Hausknechtin ein brennendes Bünd Streichhölzer zu legen, so daß der Hausrath zum Erstickten voll wurde von Schwefeldunst und die Thür jedenfalls in Brand gerathen wäre, wenn nicht zufällig die durch den penetranten Geruch aufmerksam gewordenen Hausbewohner herbeigekommen wären und das Feuer gedämpft hätten. Hoffentlich ist dem rüden Patron von Seiten der Eltern und des Lehrers eine recht derbe Züchtigung zu Theil geworden.

## Vermischtes.

— Wittmund, 3. Jan. Am heutigen Tage fand ein Klottschießen zwischen Wittmund und Egge-lingen statt. Die Theilnahme an demselben war auf beiden Seiten eine auffallend große und wurde der Gang mit großem Interesse verfolgt, da die Kräfte sich so ziemlich die Waage hielten. — Leider kam die Wette indes nicht zur Entscheidung, weil der letzte Klotz der Wittmunder von einem Wittmunder Herrn, wie jedenfalls anzunehmen, unfreiwilliger Weise, mit seinem eigenen Körper, wie es heißt, mit dem schönsten Theil desselben, aufgefangen wurde. Da ein solcher Schuß nicht gelten konnte und die eingetretene Dunkelheit eine Fortsetzung des Schießens nicht zuließ, so wurde die Entscheidung der Wette von einem am folgenden Mittwoch stattfindenden Schießen abhängig gemacht.

— Wilhelmshaven, 5. Febr. Ein fröhliches und belebtes Bild bot heute Nachmittag im Parke der Reich dar, auf welchem letzteren die Capelle der 2. Marosens-Division das schüttschaulau-fende Publikum mit ihren Weisen erfreute. — Ein Einbruch wurde gestern Abend bei dem Kaufmann Meens zu Neude ausgeführt. Die Diebe, welche wußten, daß Meens verheiratet und nur dessen Frau sich allein zu Hause befand, versuchten erst ein Fenster zu öffnen, als aber ihre mühevollen Arbeit nicht gelang, begaben sie sich mit einem Stemmeisen bewaffnet zu einer Seitenthür, und diese mußte allerdings der Gewalt nachgeben. Durch glücklichen Zufall wurden indes mehrere Nachbarn alarmirt, so daß wenigstens einer der Stroche festgehalten und der Wandarmire-Station überliefert werden konnte.

— Haag, 1. Febr. Seit einigen Tagen manövriren die Truppen auf dem Eise. Vorgestern sah man auf der Amstel bei Amsterdam ein ganzes Infanterie-Bataillon auf Schlittschuhen in geordneten Colonnen vorrücken. —

— Anti-Morse'sche Bestrebungen in England.

Die „Deutsche Verkehrs-Ztg.“ schreibt: Gegenwärtig macht sich in England das Streben bemerklich, an Stelle des Morse-Schreibers solche Apparate in Gebrauch zu nehmen, die das Aufnehmen der Telegramme nach dem Gehör bedingen, vor Allen den amerikanischen „Klopfer“ und das Glocken-System, eine der ältesten telegraphischen Erfindungen, die bis zu Steinheil zurückreicht. Zwei verschieden gestimmte Glocken werden durch ungleich gerichtete Ströme zum Tönen gebracht und dadurch verabredete Zeichen erzeugt, die sich nach englischen Erfahrungen weit leichter und schneller sollen abnehmen lassen, als die Morse-Correspondenz von Stationen geht. Man wird eingehendere Nachrichten über die bezüglichen Versuche abwarten müssen.

— Kaiser Wilhelm als Taufzeuge. Die Königl. Regierung zu Düsseldorf hat laut dem „Barn. Anz.“ dem Fabrikarbeiter Friedrich Schellenberg in Barnum die Erlaubniß zur Eintragung des Namens des Kaisers als Taufzeugen zu seinem am 27. Sept. v. J. geborenen siebenten Knaben in die Taufregister erteilt.

— Das deutsche Element in St. Louis (Vereinigten Staaten von Amerika) macht der englischen Presse daselbst gelinde Kopfschmerzen. Die „St. Louis Post“ und „Dispatch“ jammern: Der Mayor der Stadt ist ein Deutscher. Der Präsident der Handelsbörse ist ein Deutscher. Der Vice-Gouverneur des Staates ist ein Deutscher. Einer der Richter des Bundesgerichts ist ein Deutscher. Der letzte republikanische Gouverneurs-Candidat war ein Deutscher. Und — last not least — von den sieben täglichen Morgenszeitungen sind vier deutsch.

— „Wer bürgt mir in meiner Abwesenheit für die Unverletzlichkeit des Verschlusses an Thüren, Schränken, Kisten und Kästen?“ Die Antwort auf diese im praktischen Leben nur allzu wichtige Frage mochte bis vor Kurzem nicht so leicht sein, jetzt aber ist sie auf das Beste und Endgiltigste gelöst durch die von Herrn V. P. Köstler in Frankfurt a. M. erfundenen, patentirten Sicherheitsvorhängehölzer, eine deutsche Erfindung, die Alles aus dem Felde schlägt, was Engländer und Amerikaner Bemühtes auf den Markt gebracht haben. Ja, die deutsche Industrie darf darauf stolz sein, eine so einfache, sinnreiche und zuverlässige Vorrichtung erfunden zu haben, welche noch obendrein den Vorzug der Billigkeit besitzt. Für eine Mark schon kann man ein solches Schloß haben, das kein Schlüssel der Welt zu öffnen vermag, während es sich dem Heißer leicht und bequem auf die bloße Einföhrung eines ausgezählten Papieres erschließt und dieser Zapfen wird in so vielen Variationen angefertigt, daß jedes einzelne Schloß seinen eigens geformten Schlüsselzapfen erhält. Auch die Größe des Schloßes ist verschieden zu haben in den meisten Eisenwaarenhandlungen und jedem möglichen Bedürfnisse angepaßt, so daß Köstler's Sicherheitsvorhängehölzer in allen Fällen Anwendung finden kann.

## Schiffs-Nachrichten.

† Bremerhaven, 7. Febr., Nachm. Laut Bericht von Schlepddampfern ist die gestern vom Weserleuchtturm als eingesegelt gemeldete deutsche Ruff „Anna“, Peters, v. Firth of Forth u. Brate

„Ihr Schmerz ist gerecht, gutes Kind“, sagte die Oberin sanft, „und spricht mehr als Alles für Ihr gutes Herz. Doch ist das Geschehene nicht mehr zu ändern, und würde, wäre es möglich, mich und Doctor Garbeau, die das Opfer zu Ihrem Besten gestatteten, der schweren Strafe des Gesetzes preisgeben. Also beruhigen Sie sich und denken Sie an Ihre unglückliche blinde Schwester.“

Dieser Name fiel wie ein lindernder Thautropfen auf ihren brennenden Schmerz.

„Meine Schwester, — ja, meine Schwester“, rief sie. „In diesen Worten erblüht mir eine neue Liebeshoffnung. Ich bin frei, ich kann sie suchen, — ich will mir keine Ruhe gönnen. Kein Tag soll vergehen, der mich nicht in den Straßen von Paris findet, und Gott wird mir Kraft verleihen, daß ich unter diesen Mähen nicht erliege.“

„Wohlgelprochen, mein Kind“, sagte der Arzt. „Und gelingt Ihnen Ihr Vorhaben, so denken Sie an Das, was ich Ihnen versprochen. Hier meine Adresse. Ich wünsche, Sie suchen mich außerhalb der Salpêtriere auf.“

Agnes nahm unter lebhaften Dankesbethenungen die Karte und verbergte sie in ihrer Tasche. Dann kam sie noch einmal auf Claire Randot zurück.

„Glauben Sie“, fragte sie die Oberin, „das edle Mädchen werde Frankreich jemals wiedersehen?“

„Das steht in Gottes Hand“, erwiderte Schwester Brigitte. „Aber dem Ansehen nach ist es zu hoffen. Claire ist stark und besitzt ein muthiges Herz. Mit solchen Eigenschaften vermag selbst eine

Frau viel zu ertragen. Auch ist ihre Strafzeit von nicht allzulanger Dauer — und kann, wenn sie sich, wovon ich überzeugt bin, in der Strafkolonie tadellos führt, noch abgekürzt werden.“

„O, das wird sie, das wird sie!“ rief Agnes. „Und wenn Gott das Gebet einer Unschuldigen erhört, so kommt einst noch die Stunde, wo ich sie mit heißen Dankesthränen wieder in meine Arme schließen kann.“

„Amen!“ sprach Schwester Brigitte mit einem Blicke nach oben.

Der Augenblick des Scheidens von ihren Wohlthätern war nun für Agnes gekommen. Nach einmal machte sie ihrem bewegten Herzen in laut ausgesprochenen Worten der Dankbarkeit Luft. Dann wurde ihr die Pforte des Gefängnisses geöffnet, und sie schritt hinaus, nach vielen Wochen zum ersten Male wieder die Luft der Freiheit einathmend. Obwohl ihr Körper noch schwach von den erlittenen Leiden war, so beflügelte die Sehnsucht, das Haus ihrer Pflegeeltern bald zu erreichen, doch ihre Schritte. Nach einer Stunde lag sie an der Brust der alten würdigen Frau Bordon, welche bei diesem Wiedersehen Thränen der Freude vergoß.

Agnes erste Frage war nach ihrer und Henri's Beschügerin, der Gräfin von Darbinieres.

„Sie ist mehr als einmal in den Abendstunden bei uns gewesen“, erwiderte Frau Bordon. „Auch hat sie einen vertrauten Diener mehrmals zu uns geschickt, der uns eine Unterföhrung brachte. Ohne diese hätten wir ja kaum unser Leben fristen können,

bei der theuren Zeit, die jetzt in Paris herrscht.“

„Wenn ich die großmüthige Frau doch nur sehen und sprechen könnte“, seufzte das Mädchen. „Vielleicht erfahre ich von ihr etwas über Henri, der meinetwegen in der Bastille schmachtet. Auch muß sie ja wissen, daß ich wieder frei bin, — es wäre undankbar, ihr das zu verschweigen, da sie an meinem Schicksal so innig Theil nimmt.“

„Ich will sehen, ob ich zu ihr gelangen kann“, sagte die Matrone. „Einen Brief in ihr Hotel zu schicken, das wäre gefährlich. Derselbe könnte von ihrem Gemahl aufgefangen werden, und der würde übel mit mir und meinem alten Manne verfahren.“

„Sie haben Recht, diese Furcht ist begründet.“ „Doch gehe ich selbst“, fuhr Frau Bordon fort, „so hat es keine Gefahr. Niemand kennt mich dort, — ja, ein liebes Kind, das will ich thun, und schon morgen.“

„Und glauben Sie, daß man Sie vorlassen wird?“ „Ich denke wohl. Die Gräfin ist, wie ich schon so oft gehört habe, sehr wohlthätig, und verdäunte Arme haben Zutritt bei ihr. Laß mich nur wählen, ich werde meine Sache schon machen.“

Am folgenden Tage in den Vormittagsstunden verließ die gute Frau das Haus, und nach einer Stunde brachte sie Agnes die Nachricht, es sei ihr geglückt, die edle Frau zu sprechen.

„So wird sie kommen?“ fragte das Mädchen. (Fortsetzung folgt.)





bestimmt, vergangene Nacht bei Fedderwarden auf Strand getrieben.

— Später. Die deutsche Ruff „Anna“, Peters, ist durch den Dampfer „Reform“ abgebracht und in die Geete gelegt.

† Fahal, 19. Januar. Das deutsche Schiff „Friedrich“, aus Esfledt, von Carmen n. Falmouth f. D., lief am 9. d. hier ein, um den Capitän (Wiedmann) zu landen, welcher von einer Sturzsee getroffen und schwer verletzt worden war. Das Schiff setzte unter Führung des Steuermanns die Reise fort.

## Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

### Angekommen:

Jan. 4. Catharina, Quersen, v. Cap Coast Castle in Aera.

22. Musca, Siefe, v. Thybe in Charleston.

Febr. 2. Gerhard, Kregmer, v. Brate in Oporto.

2. Hansa, Seemann, v. Aux Cayes in Falmouth.

5. Christine, Drees, v. Porto Plata in Falmouth.

### Abgegangenen.

Janr. 18. Jupiter, Ulrich, v. Savannah n. Bremen.

29. Franzisca, Dunler, v. Oporto clar. n. Swansea.

Febr. 5. Vessel, Biffer, v. Havre n. Cardiff.

5. Brigg Delphin, aus Esfledt, Lizard pass. n. ostwärts.

6. Abeline, v. Queenstown n. Plymouth.

7. Ernte, Siege, v. Falmouth n. Hamburg.

9. Delphin, Müller, Cuxhaven passiert v. Porto Plata via Falmouth n. Hamburg.

## Veritas.

(Internationales Register für Schiffsclassification.)

### Schiffsunfälle im Dezember 1878.

Laut vom Bureau Veritas veröffentlichter statistischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im Dezember d. S. bekannt gewordenen Schiffverluste 135 Segelschiffe und 15 Dampfer, welche sich der Flagge nach wie folgt vertheilen:

Segelschiffe.	Dampfschiffe.	
England . . . . .	42	10
Amerika . . . . .	27	—
Deutschland . . . . .	13	—
Frankreich . . . . .	10	2
Norwegen . . . . .	8	—
Italien . . . . .	7	—
Griechenland . . . . .	6	—
Schweden . . . . .	5	1
Dänemark . . . . .	4	—
Rußland . . . . .	3	—
Oesterreich . . . . .	2	—
Holland . . . . .	2	—
Portugal . . . . .	2	—
Spanien . . . . .	1	—
Argentinia . . . . .	1	—
Brasilien . . . . .	—	2
Unbekannt . . . . .	2	—
	135	15

Unter den Segelschiffen befinden sich 9 als verschollen gemeldet.

## Anzeigen.

Auf Antrag des Strandamts Stollhann zu Elmwürden sollen die in der Nordsee aufgefischten und hier angebrachten

### 23 Kalfen Kork

aus der englischen Bark „Sarah“ nunmehr hier öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, und wird Termin zum Verkauf auf

**Mittwoch, den 19. Febr. d. J.,**  
orgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

angelegt.

Kaufhaber wollen sich auf dem Hofe des Herrn Kaufmann Arnold hieselbst einfinden.

Brate, 1879 Februar 5.

Verwaltungsamt.

A. Kuhstrat.

Regabl.

Die Amtsverbandsrechnung für 1877/78 ist mit den dazu aufgestellten Revisions-Bemerkungen bis zum 25. d. M. hieselbst zur Einsicht der Theilhaftigen niedergelegt.

Etwasige Bemerkungen zu derselben sind in dieser Zeit bei Vermeidung des Ausschlusses hieselbst einzubringen.

Brate, 1879 Februar 8.

Der Amtsvorstand.

Straderjan.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden werden, gemäß §. 6 der Verordnung vom 27. April 1853, hiermit aufgefordert, ihre Hunde vor dem 1. März d. J. bei dem betreffenden Bezirks-Vorsteher zur Versteuerung anzumelden, bei Vermeidung einer dem doppelten Betrage der Abgabe gleichkommenden Brüche.

Die Abgabe beträgt pro 1879:

a., für einen Hund M. 6,

b., für den zweiten Hund derselben Haushaltung M. 18,

c., für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung M. 12.

Die Bezirksvorsteher haben die Verzeichnisse der angemeldeten Hunde am 1. März d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Hunde, welche sich an Bord eines Schiffes befinden, welches in Brate seinen Heimathafen hat, gelten als zur Haushaltung des Schiffers gehörend.

Brate, 1879 Febr. 7.

Der Stadtmagistrat.

Müller.

## Die erwartete Sendung frischer schönschmeckender Butter

ist eingetroffen.

Der Preis ist bei Fässern von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 25 Kilo, per 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo 55 S., bei kleineren Quantitäten per 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo 60 S.

## Joh. de Harde.

**Komisches  
Neuestes Duett**  
von  
**Carl Kunze:**  
**Die Steuerreformer**  
oder  
**uter Rath für jeden Magistrat.**  
Humoristisches Duett für Tenor  
und Bass mit Klavierbegleitung,  
componirt von  
**C. KUNTZE.**  
Op. 303. Preis M. 2.50.  
Gegen Einfindung des Betrages versende franco.  
**P. J. Tongers Musikverlag,**  
Cöln am Rhein.

## für Jäger!

Eine **Prämienbüchse** vorzüglichster Art steht billig zu verkaufen. — Liebhaber wollen dieselbe in der Expedition der „Brater Zeitung“ in Augenschein nehmen.

**Zu verpachten** einige Stücke Gartenland, hinter der Grünstraße belegen, à Rente 1 M.  
**A. Koopmann.**

## Gesucht:

Auf sofort ein **Hausknecht** und ein kleiner **Kellner.**

Auf Mai ein ordentliches **Mädchen.**

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

**An- und Verkauf**  
von  
**Anlehens-Loosen,**  
Staatspapieren etc.  
Einslösung von Coupons,  
**Besorgung von Incasses u. Ausgaben**  
im In- und Auslande,  
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge  
effectuirt prompt und billigt das Bankhaus  
**A. Molling,**  
Berlin W., Friedrichstr. 180.

## L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.  
Reisekosten werden vergütet.

## Gesang-Verein „Eintracht“. Stiftungs-Ball

in der „Vereinigung“  
am Montag, den 24. Februar,  
Abends 7 Uhr.

Das Comité.

## Meyershof.

Sonntag, den 23. Febr. 1879:  
**Volkscasino**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Die Direction.

**Allen,**  
welche an Beschwerden der Nimmings-Orane, Brust oder Lunge leiden, kann das läuterte Rad:  
Die Brust und  
**Lungenkrankheiten**  
mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem Rad (Buche) enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war. Versäume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreichen Krankenbericht enthaltenen Brochur sendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohenheimer, Leipzig und Berl.

\*) Preis 50 Pf., vorräthig in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Barcl, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

**Liedig's Kummys**  
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindhust, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindhust, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kummys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liedig's Kummys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Riften von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Aerzliche Brochüre über Kummys-Kur liegt jeder Sendung bei.  
**Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kummys.**

## Gemüse-Sämereien, Erbsen und Bohnen

empfehlt  
Brate.  
**J. Baumann,**  
Gärtner.

## großer ausführlicher bester Geschäfts- und Familien- Briefsteller

oder  
Practische Anleitung zur Abfassung aller Arten von Briefen, Eingaben, Vorträgen, Documenten, Aufsätzen etc.  
Ein Hülf- und Musterbuch für Personen jeden Standes  
von Dr. Frz. Keller

mit den neuesten Bestimmungen im Post- und Telegraphenwesen, neue Maasse und Gewichte, Münztabelle und Wechsellehre etc.  
480 Seiten stark, elegant geb., Preis nur 2 M. 50 S.

## Rathgeber für jeden Handwerker und Gewerbetreibenden.

Inhalt:  
Die Buchführung. Postordnung und Telegramme.  
Der briefliche Verkehr. gramm.  
Bestellungsschreiben. Portofaxe.  
Anfragebriefe. Maße und Gewichte.  
Anerbietungsbrieife. Gewerbeordnung.  
Ausstellungen. Gewerbegericht.  
Geldsendung. Ausländische Münzen.  
Arbeitsüberfendung. Bevölkerungsnachweis.  
Mahnbriefe. Kriegsmacht.  
Rechnungen. Kalender.  
Deutsche Gerichtsorganisation.

Preis dieses vorzüglichen Buches nur eine Mark.  
Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von  
**Emil Hohorst,**  
Berlin, Alexandrinenstraße 98.



**Geburts-Anzeige.**  
Brake, 1879 Febr. 4. Der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter erfreuten sich  
**L. Fischer und Frau Selene geb. Müller.**

**Theoretischen und praktischen Clavier-Unterricht**

ertheile ich außer dem Hause.  
Durch vielfache Aufforderung fühle ich mich veranlaßt, fufend auf meine leichtfaßliche Lehrmethode, einen gründlichen Clavierunterricht zu ertheilen. Ich erwarte daher die geehrten Reflectanten, welche vertrauensvoll sich an mich wenden wollen, die Anmeldung direct an mich ergeben zu lassen.  
Achtungsvoll ergebent

**Ch. P. Freche.**



**Vier Stück dauernd vergoldete Longe-Uhren,**

jede mit gelber oder weißer Kette, regulirt, mit 5jährig. schriftl. Garantie, werden zusammen, um Massenvorrath zu räumen, zu nur **M. 10** Zoll- und steuerfrei versandt.

**Kunstanstalt Lausen (Schweiz).**  
NB. Verpackungsgeld kostet je 20 S extra.

Blühende  
**Hyacinthen und Crocos,**  
erziere in Töpfen wie auch im Wasser gezogen, empfiehlt  
Brake.  
**J. Baumann,**  
Gärtner.

Diesem Buche verdanken schon viele  
In dem Buche über Dr. **White's Augenheilmethoden**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Attente sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiltheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Francungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Tragott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.  
Tausend Augenkranker  
Augeleidenden!

**Zu vermieten:**

Auf Mal d. S. eine Familienwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. für ruhige Wohnver. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Dresch-Maschinen**

für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Putzerei und ganz neuen Verbesserungen in in rühmlichst bekannter Güte liefern zu **aufsergewöhnlich billigen Preisen.**

**Häcksel-Maschinen**

2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Km. 60 an; je jeder Vapulation.

**Neue Schrot-Mühlen**

mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Str. leisten, liefern von Km. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Km. 30. Größere für Hand- und Straßbetrieb von 125-300 Km. Abbildungen und Preisconrate auf Wunsch franco und gratis.

**Ph. Manfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

**Königs-Trank.**

(Neue deutsche Rechtschreibung)

Nicht etwa Trank des Königs, nein — König der Tränke, — Trank der Tränke, grösstes Labsal für alle Gesunde und Kranke; der Retter von Krankheit und Sichtung; der einzig ware Freund der leidenden Menschheit, genannt die endlich erfundene Die Flasche kostet 2 Mark  
**Universal-Medizin** Bei Abnahme von 3 Flaschen und 50 Pf. für Verpackung.  
welcher bewirkt, dass der Körper sich selbst wider aufbaut, wenn er durch Krankheit zerrüttet ist. — Selbst für unheilbar gehaltene Krankheiten wurden und werden durch denselben geheilt! Alle Kranke, auch solche, die von Aerzten längst aufgegeben, müssen denselben gebrauchen, und der Erfolg wird den besten Beweis für das Gesagte liefern. — Prospeete mit Auszug von Attesten erhält man gratis und franco durch den Erfinder und alleinigen Fabrikanten **Jacoby, Berlin SW., Bernburgerstr. 29.**  
Für Brake und Umgegend wird ein tüchtiger Vertreter gesucht.

**Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.**

Berlin, den 4. Februar 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinstes Gewinn	Course in Reichsmark	Course in Brief
Amsterd. Indust. Val. 2 1/2 fl. . . . .	14,000 fl.	3 fl.	26,50	6,—
Ansbacher 7 fl. . . . .	7,000 "	9 "	18,50	20,50
Augsburger 7 fl. . . . .	40,000 "	9 "	149,—	152,—
Badische 35 fl. . . . .	100,000 frcs.	59 frcs.	36	—
Bari 100 frcs. . . . .	100,000 "	150 "	—	19,50
Barletta 100 frcs. . . . .	150,000 M.	69 M.	82,25	84,—
Braunschweiger 20 Thlr. . . . .	100,000 frcs.	20 frcs.	18,—	19,60
Buxarester 20 frcs. . . . .	50,000 fl.	46 fl.	—	220,—
<b>Darmstädter 25 fl. (letzte Ziehung)</b>	90,000 M.	36 M.	37,50	39,50
Finnländer 10 Thlr. . . . .	40,000 frcs.	19 frcs.	19,75	21,25
Freiburger 15 frcs. . . . .	100,000 "	160 "	70	73,—
Genuer 150 frcs. . . . .	115,000 M.B.	156 M.B.	285,—	297,—
Hamburger 100 Mark Bo. . . . .	Amortiszieh.	180 M.	173,25	175,50
Hamburger 50 Thlr. . . . .	96,000 M.	225 "	242,—	245,—
Karheffische 40 Thlr. . . . .	30,000 "	168 "	171,25	174,—
Lübecker 50 Thlr. . . . .	20,000 fl.	14 fl.	—	—
Mailand-Como 14 fl. . . . .	70,000 frcs.	47 frcs.	—	28,—
Maitländer 45 frcs. v. 1861. . . . .	100,000 "	10 "	9,—	10,—
Maitländer 10 frcs. v. 1866. . . . .	15,000 fl.	8 fl.	19,—	20,—
Meininger 7 fl. . . . .	20,000 "	43 "	—	—
Nassauer 25 fl. . . . .	12,000 frcs.	12 frcs.	13,—	14,50
Neuchâtel 10 frcs. . . . .	35,000 "	150 "	67,—	—
Neapeter 150 frcs. . . . .	60,000 M.	120 M.	140,—	142,50
Oldenburger 40 Thlr. . . . .	225,000 "	345 "	145 1/2	147,50
Preussische Prämien 100 Thlr. . . . .	9,000 fl.	7 fl.	17,50	19,—
Wageningen 7 fl. . . . .	36,000 M.	138 M.	180,—	—
Schwanburg-Lippe 25 Thlr. . . . .	30,000 "	39 "	44,75	46,75
Schweden 10 Thlr. . . . .	600,000 frcs.	400 frcs.	38	42,—
Tür. 400 frcs. incl. C. v. April 1876. . . . .	100,000 fl.	136 fl.	149,—	152,—
Ungar. 100 fl. . . . .	60,000 frcs.	30 frcs.	—	16,—
Venediger 30 frcs. . . . .				

Soweit Vorrath und Bedarf reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Geld-Coursen Käufer.  
**A. Molling.**

**Brake.** Am Sonntag, den 16. Februar d. S., Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthause des Herrn **A. Barghorn** eine **General-Versammlung der Sterbecasse** der **Schiffzimmerleute-Brüderschaft** statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. Da Mehreres zu besprechen ist, wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Von jenseits des Mittelmeers.**  
Alexandrien in Egypten.  
Es ist in Wien ein **Frucht-Brust-Saft** von **Mayer in Breslau** zu haben, ich bitte Sie mir davon sofort unter Nachnahme zu senden.  
**Friedr. Hoffmann,** Buchhandlung.  
Obiges weltberühmtes Haus- und Genusmittel ist vorrätzig in Flaschen zu 1, 1 1/2 u. 3 M. bei **P. L. Janssen** in Brake und **H. Häubecke** in Döbelgönne.

**Trockenen amerikanischen Speck,**  
à M. 35 S., 10 M. 3 M.;  
**Schmalz,** sehr schön, à M. 40 S.;  
**Schöne hestige Butter,**  
à M. 85 und 90 S.  
empfeht  
**J. L. Alberts.**

**Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.**

Oldenburg, den 8. Februar 1879.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe — —	95,30 1/2	96,10 1/2
(Al. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)		
40% Oldenburgische Conjols — —	98 1/2	99 1/2
(Al. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)		
40% Stollhammer Anleihe — —	98 1/2	99 1/2
40% Jeverische Anleihe — —	98 1/2	—
40% Landwirth. Central-Bandbreite	94,70 1/2	95,20 1/2
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe		142,90
per Stück in Markt — —		
50% Cutin-Vübecker Prioritäts-Schig.	103 1/2	—
41 1/2% Silber-Bilchener gar. Prior.	101,75 1/2	102,75 1/2
41 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,50 1/2	—
41 1/2% Karlsrührer Anleihe — —	101,50 1/2	—
41 1/2% Westpreuss. Provinz-Anleihe	100,90 1/2	101,70 1/2
40% Preussische consolidirte Anleihe	95,30 1/2	96,10 1/2
(Al. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)		
41 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	104,50 1/2	105,50 1/2
41 1/2% Schwed. Hyp.-Bant.-Pfandbr.	92,25 1/2	93,25 1/2
50% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bant.	101,50 1/2	102,50 1/2
41 1/2% do. do.	97,50 1/2	98,50 1/2
40% do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbant-Actien —	126 1/2	—
(40% Einz. n. 50% 3. v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien	137 1/2	—
(40% Einz. n. 40% 3. v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Eisenbanten-Actien (Augustineu)	—	—
50% 3. vom 1. Juli 1877)		
Old. Verf.-G. Actien v. St. o. 3. d. Mt.	168,70	169,50
Verf. a. Amsterd. tur. fl. 100 " "	20,36	20,46
do. auf London für 100 " "	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. " "	—	—
do. auf " in Bay. 1 " " "	16,75	—
Holländ. Bantnoten für 10 G. " "	—	—

**Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.**

Stationen.		Wrsq. Vorm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Grosenfiel	"	6 25	11 55	6 45
Kleinenfiel	"	6 30	12 5	6 50
Robbenkirchen	"	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 16
	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Hammelnwarden	"	7 5	1 —	7 37
Elsteth	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

**Richtung Hude-Nordenhamm.**

Stationen.		Wrsq. Vorm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 4
Neuenloop	"	9 15	3 5	9 10
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Elsteth	"	9 40	3 40	9 30
Hammelnwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brake	Ankunft	10 1	4 11	9 48
	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Golzwarden	"	10 19	4 30	9 59
Robbenkirchen	"	10 30	4 45	10 5
Kleinenfiel	"	10 40	5 —	10 15
Grosenfiel	"	10 48	5 8	10 20
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 25